

## Kurzthemen-2010

aus: [www.bibelanalyse.de](http://www.bibelanalyse.de)

Inhaltsverzeichnis – siehe auf der linken Seite, unter „Lesezeichen“, oder Sie geben die Themen-Nummer (z.B. \*18), im PDF-Fenster „Suchen“ ein.

Ifd. Nr. u. Thema	Erklärungen und Abkürzungen – (siehe Tabellenende)
(hier ab *18)	Die Punkte *01 bis *17 siehe <a href="#">Kurzthemen-2009.pdf</a>
<p><b>*24</b> <b>Gnade oder unverdiente Güte?</b></p> <p>15.12.10</p>	<p><b>Welcher Begriff sollte verwendet werden?</b></p> <p>Die Neue-Welt-Übersetzung verwendet den Begriff „unverdiente Güte“, während alle mir bekannten anderen Übersetzungen die betreffenden Stellen mit „Gnade“ übersetzen.</p> <p>Auch die Luther-Übersetzung verwendet das Wort „Gnade“, durchgehend in allen relevanten Bibelstellen, ebenso wie Hermann Menge. Wie „Gnade“ von den beiden Übersetzern verstanden wurde, ist mir nicht bekannt, das muss auch nicht nachgeforscht werden.</p> <p><b>Wichtig ist nur, was verstehen die Menschen heute unter dem biblischen Begriff „Gnade“? Und ist die heutige Begriffsbestimmung biblisch korrekt? Wenn nein, ist der Begriff „unverdiente Güte“ zur Bibelinterpretation besser geeignet?</b></p> <p>Dazu ist keine tiefgreifende theologische Abhandlung erforderlich.</p> <p>Auch Christus zitierte die Auslegungen der Pharisäer und Schriftgelehrten seiner Zeit nur kurz, gerade soviel, dass der Zuhörer eine Verbindung zur damals üblichen im Vergleich zur biblischen Auslegung vornehmen konnte (Mat 5:21 ff). Dieses Verfahren soll auch hier angewendet werden.</p> <p>Alle Auslegungen gehen von der Tatsache aus, dass sich der Mensch, laut Bibel, nicht selbst „erlösen“ kann. Das ist richtig. Keiner ist in der Lage, sich von der Erbschuld durch eigene Werke zu befreien. Deshalb ist „unverdiente Güte“ oder, lt. Luther und Menge „Gnade“, erforderlich.</p> <p>Weil die Güte Gottes direkt mit der Erbschuld verknüpft ist, sollte sie vor dem Begriffsvergleich verstanden sein. Deshalb wird <b>vorab eine kurze Rückblende</b> auf die bereits erklärte biblische Grundlehre von der <b>Sünde Adams und der Erbschuld</b> eingefügt (siehe auch <a href="http://bibelanalyse.de">bibelanalyse.de</a> &gt; Soehne Gottes, dort <a href="#">Punkt 2.</a>).</p> <p><b>.1 „Gnade“ bzw. „unverdienten Güte“ aufgrund der Erbschuld</b></p> <p><b>Die Erbschuld</b> ist im Kern eigentlich keine eigene „Schuld“, sondern die Folge der Schuld Adams. Adam wollte nicht mehr von <b>dem</b> Engel geführt werden, der später Jesus, der Christus wurde. Der dem Erstgeborenen, dem „Wort“ Jehovas (Jesus) nachgeordnete Engel, der zum Satan wurde, versprach dem Adam mehr Freiheiten (1Mo 3:4-5). Adam, sollte unter seiner Führung, wenn er ihm folgen würde, selbst bestimmen, was gut und böse ist. Konkret, er sollte selbst entscheiden, was er tun oder lassen wollte.</p> <p>In Wirklichkeit wollte Satan die Führung der Menschen, die dem Erstgeborenen zugeeilt war, selbst übernehmen. Und das musste ihm, aufgrund der Neigungen und der Entscheidung Adams <b>und</b> eines Drittels der Engel für eine begrenzte Zeit gewährt werden. Nur so konnte seine Behauptung, er sei langfristig der bessere Regent, bewiesen oder widerlegt werden.</p> <p>Seit der Sünde Adams besitzt Satan die Aufgabe, die Menschen zu unterweisen. Allerdings stellt sich sein Versprechen der freien Entscheidung über Gut und Böse schon längst als blanke Lüge heraus. Denn wirklich frei ist der Mensch nie geworden, er steht,</p>

Ifd. Nr. u. Thema	Erklärungen und Abkürzungen – (siehe Tabellenende)
	<p>je nach Umfeld in mehr oder weniger starken Entscheidungs-Zwängen. Das gilt, abgesehen von seiner Abhängigkeit von Naturgesetzen, besonders für das Leben unter totalitären Regierungsformen.</p> <p>Außerdem kann kein Mensch je eine umfassend schöpferische Entscheidung treffen, weil die Menschheit die Zusammenhänge der Natur nicht vollständig erforschen können. Unser Wissen ist begrenzt und somit können unsere eigenen Entscheidungen niemals langfristig völlig korrekt und damit gerecht sein.</p> <p>Trotzdem entschied sich Adam für die Nachfolge Satans. Die Verbindung zum „Wort“, zum Erstgeborenen Jehovas, symbolisch zum „Baum des Lebens“, wurde abgeschnitten. Diese Entscheidung war für alle Nachkommen Adams zwingend, denn im Zeugungsprozess gibt der Mann seitdem das Recht Satans weiter, <b>über die von der Führung Jehovas getrennten Menschen</b> zu herrschen.</p> <p>Dieser Zwang basiert also auf der Trennung von der Führung Jehovas (1Mo 3:24). Und da es zum Zeitpunkt des Sündenfalls keinen anderen Mann auf Erden gab, als Adam, wurden und werden ausnahmslos <b>alle</b> Menschen von Geburt an, von der geistigen Führung Jehovas getrennt, geboren. Dadurch war die Herrschaft Satans über die von Jehova abgetrennten Menschen absolut und ausnahmslos über alle wirksam. Genau das ist die sogenannte „Erbschuld“, die von Adam geerbte Entscheidung, dem Satan folgen zu müssen.</p> <p>Eine Aufhebung dieses absoluten Anspruchs kann rechtlich und logisch nur durch ein Gegenbeispiel erbracht werden, durch einen Gegenbeweis, dass ein Mann, vergleichbar mit Adam, sich freiwillig doch für Jehova und gegen Satan entscheidet. Dazu müsste dieser Mann solange auf der Erde leben bis er entscheidungsfähig ist. Auch müsste er in dieser Zeit beide Herrschafts-Systeme kennengelernt haben, die Führung durch den Geist Jehovas im Gegensatz zur Herrschaft Satans über die Erde. Danach könnte und müsste er sich entscheiden (Heb 10:5-7).</p> <p>Würde ein solcher Mann sich bis zum Ende seines Lebens eindeutig für die geistige Führung Jehovas entscheiden, wären alle <b>von ihm</b> „gezeugten Nachkommen“ vom Herrschafts-Zwang Satans befreit.</p> <p>Doch Vorsicht, diese Nachkommen wären nur vom <b>Zwang</b> Satans befreit, entscheiden müssen sie sich trotzdem, wem sie selbst folgen wollen.</p> <p>Genau diesen Vorgang schildert die Bibel durch die Geburt, das Leben und den Tod Christi in Israel. <b>Christus wurde als Mensch geboren. Er war wie Adam vollkommen, weil kein irdischer Mann mit geschädigter Erbanlage an seiner Zeugung mitwirkte</b> (Luk 1:35 und bibelanalyse.de &gt;Frau u. Bibel, dort gegen Ende von <a href="#">Punkt 4.</a>).</p> <p>Christus lernte die geistige Führung Jehovas in vollkommenem Maße kennen, sodass ihm alle Engel des Himmels dienen konnten (Heilungen, Tote erweckt, Hilfe zur Beherrschung der Naturgewalten). Aber er kannte auch die dämonische Führung in beiden Extremen.</p> <p>Einerseits bot ihm Satan Vorteile an, wenn er ihm diene (Mat 4:1-119. Andererseits setzte er ihn, als er diese Angebote nicht annahm, massiv und bis zum Äußersten unter Druck, indem er ihm alles nahm, ihn demütigte, ihm seine Machtlosigkeit in vollem Maße spüren ließ.</p> <p>Trotzdem blieb Christus Jehova treu und erbrachte damit den Nachweis, dass Menschen, die die geistige Führung ausreichend erfahren haben, Jehova dienen wollen. Sie erkennen die natürlichen (logischen) Sachzwänge vollkommener, langfristig stimmiger Entscheidungen und anerkennen die Tatsache, dass nur Jehova solche Entscheidungen aufgrund seiner umfassenden Einsicht treffen kann.</p> <p>Aus Bewunderung für diese für Menschen nicht erfassbare Weisheit und der darauf basierenden auch langfristig vollkommenen Entscheidungen, entsteht eine dauerhafte, tragfähige Liebe zu dieser absoluten Autorität, dem allein wahren Gott, Jehova.</p> <p>Indem Christus bis zum Tod an der Liebe zu Jehova festhielt, war der Gegenbeweis gegen Satans Behauptung, jeder Mensch sei in seinem, Satans Sinne beeinflussbar, widerlegt. <b>Ab diesem Zeitpunkt war die Zeugung eines neuen Menschengeschlechts</b></p>

Ifd. Nr. u. Thema	Erklärungen und Abkürzungen – (siehe Tabellenende)
	<p><b>möglich.</b></p> <p>Bis hier ist bereits erkennbar, dass sich kein Mensch selbst aus dem Zwang Satans befreien kann. Durch die Zeugung durch einen menschlichen Vater, die zwangsläufig immer von einem Nachkommen Adams erfolgt, steht jeder Mensch zuerst einmal unter der Herrschaft Satans. Eine Selbst-Befreiung ist also nicht möglich, denn Satan gibt seine Gewalt über die Menschen keinesfalls freiwillig auf.</p> <p>Jehova erkannte das „juristische Dilemma“ bereits direkt nach dem Sündenfall. Deshalb entschied er, zu gegebener Zeit für einen zweiten Mann zu sorgen, der dem ersten Adam vergleichbar werde (1Kor 15:45). Dieser kam tatsächlich durch die Zeugung Jesu auf die Erde. Er wurde ein „Menschensohn“, ein Geschöpf wie Adam, wurde unterwiesen und entschied sich letztlich eindeutig für Jehova.</p> <p>Jesus sollte aber nicht durch eigene Zeugungen eine neue Menschheit aufbauen. Denn die ursprünglich unfreiwillig unter Satans Herrschaft lebenden Menschen sollten durch eine zweite Chance doch noch ein Recht auf ewiges Leben erwirken können.</p> <p>Außerdem muss, durch <b>die gleiche Menschheit</b> unter der Herrschaft Satans und der Herrschaft Christi, einerseits die Entscheidungsfähigkeit des Menschen, andererseits eine vergleichbare Regierungsfähigkeit der beiden Herrscher, Satan contra Christus, bewiesen werden.</p> <p>Statt der buchstäblichen Zeugung eines neuen Menschengeschlechts sollte deshalb eine auf eigene Überlegungen und Erfahrungen beruhende Entscheidung jedes einzelnen Menschen eine „<b>geistige Zeugung</b>“ bewirken. Diese ist im Grunde wertvoller als die buchstäbliche, denn sie <b>setzt Unterweisung, Erfahrung und Einsicht des Menschen voraus.</b></p> <p>Jeder einzelne Mensch muss sich, wenn er die Gelegenheit dazu erhält, entscheiden ob er sich <b>wie ein neugeborenes Kind in die Hand einer neuen geistigen Familie begeben will.</b> Dazu gehört auch der <b>Gehorsam</b> gegenüber der neuen Erziehung (biblisch: Zucht) <b>und</b> damit verbunden die Beachtung der neuen <b>Zuständigkeiten der drei „Erziehungsberechtigten“</b>, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist als Helfer (Mat 28:19).</p> <p>Diese geistige Zeugung konnte aber erst nach der abschließenden und vom gesamten Himmel anerkannten Entscheidung des Christus erfolgen. Erst nach seinem Tod, der zum Fiasko für Satan wurde, konnte mit der geistigen Führung und geistigen Zeugung aufgrund der Vollkommenheit Christi begonnen werden. Da mit der geistigen Zeugung kein neuer buchstäblicher Mensch ins Leben kommt, sondern bereits geborene erneut, aber im geistigen Sinne, geboren werden, ist die Willensentscheidung des betreffenden Menschen <b>zwangsläufig</b> erforderlich.</p> <p>Diese Willenserklärung beruht nicht auf <b>einer</b> sondern auf vielen Einzel-Entscheidungen, mindestens jeweils zu Beginn eines weiteren Erziehungsabschnitts. Es gibt auch keinen neu erdachten Erziehungsablauf, sondern die Erziehung Jehovas greift auf die, von Jehova vorgegebenen ursprünglichen und vollkommenen Erziehungsinhalte und -verläufe zurück (Spr 2:1-9). Warum auch sollte der von Jehova vorgegebene vollkommene Erziehungsverlauf, der von Beginn an für die Menschen vorgesehen war, verändert werden?</p> <p>Diese ursprünglich vorgesehene Erziehung, die Adam nicht mehr mitmachen wollte, enthält eine Reihe von Inhalten, Abläufen, und Methoden, mit denen der Mensch <b>Erfahrungen</b> mit seinem Gott sammeln sollte. Aufgrund dieser Erfahrungen soll er sich freiwillig, aus der zwingenden Logik der Vollkommenheit der Person und der Entscheidungen Jehovas, <b>selbst</b> zur Liebe und Gerechtigkeit Jehovas entscheiden können.</p> <p>Adam war, als er sündigte, vollkommen, er kannte Jehova und sein Vorgehen. Deshalb entschied er sich unmittelbar. Anders wir, die wir unvollkommen geboren wurden. Wir müssen zuerst die Vollkommenheit und damit die Entscheidungsreife erlangen, um uns</p>

lfd. Nr. u. Thema	Erklärungen und Abkürzungen – (siehe Tabellenende)
	<p>für oder gegen Jehova und seinen Christus entscheiden zu können. Denn wer Jehova und seinen Umgang und sein Vorhaben mit dem Menschen nicht kennt, kann sich nicht für oder gegen ihn entscheiden.</p> <p>Deshalb <b>muss</b> jeder einzelne Mensch zuerst Jehova und seinen Christus kennenlernen (Joh 17:3). Dieses <b>Kennenlernen</b> Jehovas wird, so ist es biblisch vorgeschrieben, <b>mit einem Erziehungsweg verknüpft</b>. Das ist effektiv und rationell, denn die Umkehr und Rückkehr zur Vollkommenheit muss mit dem Ablegen der Unvollkommenheiten beginnen.</p> <p style="padding-left: 40px;">Ein Mensch der seine Unvollkommenheit und Ungerechtigkeit beibehalten will, kann unmöglich neu und geistig gezeugt werden. Vollkommenheit kann nur Vollkommenes zeugen. Erst nach dem Ablegen bisheriger mangelhafter Erfahrungen und Gewohnheiten und dem Annehmen neuer Erfahrungen auf dem Weg der Gerechtigkeit kann ein neuer Mensch gezeugt werden.</p> <p>Der Erziehungsweg der Bibel (Spr 2:1 ff) ist somit einerseits die zwingende Grundlage für jede weitere Entwicklung des Menschen, vor allem ist er die Basis zur Umkehr auf den Weg Jehovas zur Gerechtigkeit und damit zu ewigem Leben. Andererseits ist die Erziehung Jehovas das alleinige Umfeld, in dem unverdiente Güte, die Luther und Menge „Gnade“ nennen, wirksam werden kann.</p> <p><b>.2 Der heutige Begriff „Gnade“</b></p> <p>Nach diesem gestrafften Rückgriff auf biblisches Grundlagenwissen kann der Begriff „Gnade“ analysiert werden. Dazu ein Zitat aus dem Hilfebuch, Stichwort „Güte“, Untertema <b>„Unverdiente Güte“</b> - Seite 586 – Zitat des Gelehrten R.Ch. Trench...):</p> <p style="padding-left: 40px;">„So legt Aristoteles bei der Definition von ... [cháris] den ganzen Nachdruck gerade auf diesen Punkt, daß sie frei dargeboten wird, <b>mit keiner Erwartung auf Erwidern</b>, und ihr einziges Motiv in der Gutwilligkeit und Freigebigkeit des Gebers findet.“</p> <p>Eine vergleichbare Meinung ist aus dem <b>Wikipedia-Artikel</b> unter dem <b>Stichwort „Gnade“</b> zu erkennen.</p> <p>Dort wird u.a. beschrieben, die Gnade sei ein ausschließliches Geschenk Gottes, das nicht beeinflussbar noch verdient werden könne, es werde somit scheinbar (aus menschlicher Sicht) willkürlich erteilt.</p> <p><b>Eingerückte Kommentare aus biblischer Sicht:</b></p> <p style="padding-left: 40px;">Es gibt nichts „umsonst“. Die biblische „unverdiente Güte“ (Gnade) ist eine Vorleistung, die zurückgefordert wird (wird noch nachgewiesen). Außerdem gelten für alle Handlungen Jehovas nachvollziehbare Regeln, es ist nichts „willkürlich“.</p> <p>Durch Gnade werde der Mensch von seiner Sünde (Schuld) befreit.</p> <p style="padding-left: 40px;">Eindeutig eine falsche Wunschvorstellung, wenn mit „Gnade“ ein „Geschenk Gottes“ gemeint ist. Wir bekommen weder die Vergebung unserer Erbschuld, noch die Vergebung unserer eigenen Rechtsübertretungen „geschenkt“.</p> <p>Gnade setze den Glauben an Christus voraus und den Willen zur Umkehr auf den Weg der Liebe. Erst durch eine biblisch vorgeschriebenen Taufe könne die Gnade wirksam werden.</p> <p style="padding-left: 40px;">An sich sind die Aussagen richtig, leider werden sie nicht definiert. Die Menschen erhalten zur Zeit in keiner Religionsgemeinschaft eine klare Anleitung, wie sie den Weg der Liebe zur Gerechtigkeit Gottes gehen sollen. Ohne dieses Zusatzwissen sind die Aussagen nicht praktisch umsetzbar und somit für den Einzelnen wertlos (siehe: <a href="http://bibelanalyse.de">bibelanalyse.de</a> &gt;<a href="#">Grundlagen</a>).</p> <p>Teilweise werde, laut Wikipedia-Artikel, auch die Zugehörigkeit zu einer Kirche oder Religionsgemeinschaft als Voraussetzung zum Erhalt der Gnade Gottes verlangt.</p> <p style="padding-left: 40px;">Neben den Katholiken behaupten das auch die Zeugen Jehovas. Letztere glauben,</p>

Ifd. Nr. u. Thema	Erklärungen und Abkürzungen – (siehe Tabellenende)
	<p>dass allein der vom „treuen und verständigen Sklaven“ beschriebene Weg zur Rettung führt.</p> <p>Dies ist grundsätzlich <b>falsch</b>, Menschen sind biblisch lediglich zur Erstunterweisung befugt, zur geistigen Führung sind sie bei weitem nicht in der Lage. Die biblisch beschriebene geistige Führung, beginnend mit der Zucht (Erziehung) Jehovas, erfolgt über den Sinn des einzelnen Menschen <b>direkt</b> und nicht über menschliche Mittler oder irdische Institutionen. (Zur biblischen Definition des Treuen und verständigen Sklaven – siehe bibelanalyse.de &gt;Feste Ordnung &gt;Erkenntnis-1, dort <a href="#">Punkt 5.</a>)</p> <p>Gott könne Gnade <b>vor</b> Recht ergehen lassen.</p> <p>Grundsätzlich <b>nein</b>, nicht <b>vor</b> Recht, sondern lediglich als <b>Vorleistung</b> auf ein später zu erwartendes rechts-konformes Verhalten des betreffenden Menschen. Es gibt keine Straffreiheit und keine Zurückstellung des Rechts, auch nicht zugunsten einer Person. Aber der Mensch kann, wenn er die biblischen Voraussetzungen erfüllt, die Anerkennung Jehovas „auf Bewährung“ erhalten.</p> <p>Allen diesen Behauptungen müssen wir auch Micha 6:8 entgegen setzen:  „Und <b>was fordert Jehova von dir zurück</b>, als Recht zu üben und Güte zu lieben und bescheiden zu wandeln mit deinem Gott?</p> <p>und Mathäus 25:14-30 – Auszug: Vers 19  ... nach langer Zeit kam der Herr jener Sklaven und <b>rechnete mit ihnen ab...</b></p> <p>Die heutige „Umsonst-Gesellschaft“ tut sich schwer, zu glauben, dass Jehova nicht nur grenzenlos und <b>bedingungslos</b> liebt. Denn, so ganz „kostenlos“ scheinen die Leistungen Jehovas, It. Micha 6:8 und Mat 25:14-30, wohl doch nicht zu sein. Und wer überlegt, muss sich eingestehen, dass ein Geschenk ganz ohne Erwartung auf Gegenleistung äußerst selten ist und zudem nur in wenigen Einzelfällen sinnvoll.</p> <p>So müssen Eltern von ihren Kindern einen kindgerechten Gehorsam verlangen, wenn es nicht gefährdet werden soll. Und sie müssen die Annahme gesellschaftlicher und rechtlicher und natürlicher Grundregeln verlangen, damit sie lebens-tauglich werden und in ihrer Umwelt nicht zu Schaden kommen.</p> <p>Ebenso muss Jehova Erwartungen an seine Geschöpfe in seine Erziehung einbeziehen. Und das wird in Micha 6:8 mit dem Wort „<b>zurück</b>“ auch biblisch dokumentiert. Dadurch wird <b>SEINE</b> Erziehung (biblisch Zucht) zu einer <b>Vorleistung</b>, wie ein Geldbetrag, der <b>ausgeliehen aber nicht verschenkt</b> wird (Mat 25:14-30).</p> <p><b>Die „Gnade“ Jehovas gibt es also nicht umsonst.</b></p> <p>Auch dann nicht, wenn sie nach landläufiger, allgemein vertretener Meinung, tatsächlich als quasi Umsonst-Leistung verstanden wird. Der Mensch brauche sich lediglich im Namen Jesu taufen zu lassen und die Liebe zu Gott und den Menschen bekunden.</p> <p>Dabei reicht den meisten ein Lippenbekenntnis. Danach könne man nur noch auf das Gutdünken des Himmeln warten, um von seinen Sünden befreit und gerettet zu werden. Vielfach ausgeschlossen werden <b>Werke</b> und damit jeder Wille tätig zu werden um zur Gnade <i>ewigen Lebens</i> zu gelangen.</p> <p>Genau hier sind nun die Widersprüche gut zu erkennen. Auch die Hinwendung zur Liebe besteht aus Werken, auch die <b>Taufe</b> setzt eine Willenserklärung und daraus <b>folgende Werke</b> voraus. Allein durch die Taufe versuchen Menschen sehr wohl, das angebliche „Geschenk der Gnade“ zu ihren Gunsten zu beeinflussen.</p> <p><b>Somit stehen die ganzen heutigen Erklärungen zum Begriff Gnade in einem einzigen großen Widerspruch. Dieser löst sich erst auf, wenn zwischen Menschenwerken und</b></p>

Ifd. Nr. u. Thema	Erklärungen und Abkürzungen – (siehe Tabellenende)
	<p><b>geistig geführten Werken unterschieden wird.</b></p> <p>Paulus erwähnte für seine damaligen Zuhörer zusätzlich noch die „Gesetzeswerke“ des mosaischen Bundes, die durch den <b>Glauben an Christus</b> erfüllt seien (Rö Kap 3, bes. 3:27-31).</p> <p>Der Glaube an Christus setzt aber Gehorsam ihm gegenüber voraus und er befahl seinen Jüngern, sich vom Vater „ziehen“ (erziehen) zu lassen. Und genau in dieser Erziehung des Vaters beginnt der Mensch mit <b>geistig geführten Werken</b>, jenen Werken, die Jakobus zu Recht und ganz im Sinne der gesamten Bibel für unverzichtbar hielt (Jak 2:18-24 vor allem Vers 24).</p> <p>Das heißt, „Gnade“ muss immer in Verbindung zu geistig geführten Werken gesetzt werden. Diese beginnen mit der Einwilligung und dem Gehorsam zur Erziehung Jehovas.</p> <p><b>Die Bibel unterscheidet zwischen</b>  geistig geführten Werken (nur sie führen zur Sündenvergebung und Rettung durch Jehova),  Gesetzeswerken (aufgrund des mosaischen Gesetzes) und  Menschenwerken (von Menschen erdachte „Gottesdienste“, die wertlos sind).</p> <p>Nur mit diesem Hintergrundwissen könnte der Begriff „Gnade“ richtig verstanden werden. Doch dieses Verständnis fehlt den heutigen Bibelinterpreten völlig. Deshalb bleibt die Verwendung des Begriffs „Gnade“ widersprüchlich und gefährlich irreführend.</p> <p><b>.3 „Unverdiente Güte“ aus der Neue-Welt-Übersetzung (NWÜ)</b></p> <p>Der Begriff „unverdiente Güte“ aus der NWÜ wurde, im Gegensatz zur „Gnade“, bisher nicht philosophisch, aufgrund menschlicher Überlegungen, umgedeutet. Auch lässt die eindeutige Beschreibung der Güte (dem anderen Gutes tun), keine andere Deutung zu, sie ist „unverdient“.</p> <p>Das Wort „unverdient“ widerspricht <b>nicht</b> dem „Vorleistungsgedanken“ von Seiten des Gebenden. Eine unverdiente Güte ist aus dem Sinn der deutschen Sprache heraus eine geleistete Güte (Gutes), die <b>vorher</b> nicht durch eine entsprechende Gegenleistung des Empfängers „verdient“ wurde.</p> <p>Auf eine unverdiente Güte besteht somit kein Anspruch, weder grundsätzlich noch in ihrer Art und Höhe, einfach aus dem Grund, weil ihr keine entsprechende Arbeitsleistung voraus ging, die entlohnt werden müsste.</p> <p>Der Begriff „unverdiente Güte“, lässt <b>darüber hinaus</b> keine weitere Interpretation zu. Er sagt nichts über evtl. notwendige Gegenleistungen aus. Diese sind nur in anderen Bibelstellen zu finden, z.B. in Mat 25:14-30 und recht deutlich in Micha 6:8 -</p> <p style="padding-left: 40px;">Micha 6:8 (zur Wiederholung)  „Er hat dir mitgeteilt, o Erdenmensch, <b>was gut ist</b>. Und <b>was fordert Jehova von dir zurück</b>, als Recht zu üben und Güte zu lieben und bescheiden zu wandeln mit deinem Gott?</p> <p>Das Wort „zurück“ bezieht sich auf Micha 6:1, Jehova führt mit seinem Volk einen „Rechtsfall“. Und in Micha 6:8, 1. Satz wird darauf hingewiesen, dass <b>ER</b> dem Menschen mitteilt „was gut ist“ und dass andererseits ER selbst dem Menschen Gutes gewährt, obwohl er es sich nicht verdient hat.</p> <p>Aber im gleichen Gedankengang sagt Jehova dem Menschen, dass er für sein Gutes eine zukünftige Gegenleistung zurückfordert. Der Mensch soll in seinem Handeln, in seinen Werken, sich ans biblische Recht halten, Gutes gegenüber Gott und den Menschen wirken und bei allem sich bescheiden von seinem heiligen Geist (über seinen Sinn) führen lassen.</p> <p style="padding-left: 40px;">Siehe dazu auch die „ganze Bahn des Guten“ aus Sprüche 2:1-9, die nichts anderes ist, als der Erziehungsweg Jehovas hin zur Gerechtigkeit Gottes.</p> <p><b>Unverdiente Güte ist somit tatsächlich eine <u>Vorleistung</u> Jehovas</b>, die auf der Grundla-</p>

Ifd. Nr. u. Thema	Erklärungen und Abkürzungen – (siehe Tabellenende)
	<p>ge des Loskaufopfers Christi beruht. Dazu muss sie als Vorgriff auf vorher bekannt gegebene und zukünftig eingeforderte Gegenleistungen des Menschen verstanden und beachtet werden. Ohne Bereitschaft zur Gegenleistung durch geistig geführte Werke gibt es keine unverdiente Güte („Gnade“).</p> <p>Die vom jeweiligen Menschen geforderten Werke (Aufgaben) werden schon sehr früh in seinem <b>persönlichen</b> Bibelstudium durch Eingaben in den Sinn erkannt. Nur wer in seine Aufgabe(n) einwilligt, erhält weitere Hilfe zu geistig geführten Werken und damit zur unverdienten Güte Jehovas (Phil 1:22).</p> <p>Wessen Gottesbild nun zu wanken beginnt sollte sich die Erziehung eines Kindes durch seine menschlichen Eltern vor Augen führen.</p> <p>Eine Kindes-Erziehung muss zwangsläufig in „Vorleistung“ gehen. In allem, was das Kind <b>noch nicht</b> leisten kann, wird ihm geholfen. Gleichzeitig wird es an neue Aufgaben, entsprechend seiner Entwicklung und Begabung herangeführt. Dazu <b>müssen Eltern</b> von ihren Kindern eine alters- und entwicklungs-entsprechende -zunehmende- <b>Mitwirkung fordern</b>.</p> <p>Geschieht dies nicht, wird einem Kind von seinen irdischen Eltern in der Zeit seiner Erziehung alles „gnädig“ <b>geschenkt</b>, braucht es also nichts zur eigenen Ertüchtigung <b>selbst</b> beizutragen, spricht man von <b>Verwöhnung</b>. Diese führt zwangsläufig zur Unselbständigkeit und Lebens-Untauglichkeit.</p> <p>Eine solche Fehl-Erziehung ist mit der Weisheit Jehovas nicht vereinbar und wird biblisch eindeutig als Irrtum und Irrlehre gekennzeichnet. Jehova will keine gegängelten „Kinder“ sondern nur solche, die erwachsen und damit nach und nach immer entscheidungsfähiger werden wollen. Dazu bietet er ihnen an, unter seiner Hilfe (Zucht = Erziehung) hinzu zu lernen.</p> <p><b>.4 Ergebnis des Vergleichs der beiden Begriffe</b></p> <p>Ob die ursprünglichen Bibel-Übersetzer, z.B. Luther und H. Menge, den Begriff Gnade richtig interpretierten, muss nicht weiter nachgeforscht werden. Auch von weiteren „theologischen“ Nachforschungen kann nur abgeraten werden, es wäre Zeitverschwendung. Wichtig ist nur, was wird <b>aktuell</b> von den Menschen unter diesem Begriff verstanden.</p> <p>Würde unter „Gnade“ eine Art Vorleistung verstanden, die eine nachträgliche Mitwirkung als Gegenleistung verlangt, wäre nichts gegen den heutigen Gebrauch einzuwenden. <b>Da aber Gnade als allumfassende Geschenk-Leistung interpretiert wird, steht der Begriff heute im Widerspruch zur Bibel.</b></p> <p>Zu groß ist die Gefahr das „Paradies“, das Königreich Gottes, mit einem Schlaraffenland, einer mühelosen und kostenlosen Selbstbedienungseinrichtung zu verwechseln. Dort will der Mensch ruhen und warten, bis ihm alle Anstrengungen abgenommen werden und er nur noch seinen eigenen Neigungen und Vorlieben nachgehen kann.</p> <p>Genau betrachtet würde diese Art „Gnade“ Gottes, nach heutiger landläufiger Interpretation, sogar zur Belohnung für Sünde missverstanden. Während von Adam erwartet wurde, dass er sich schulen und dadurch hinzulernen sollte, würden alle, die seine eigenwillige Selbstbestimmung praktizieren, alles „umsonst“ bekommen. Wer diese Lehre vertritt, ist gewaltig im Irrtum. Er verleitet zur Untätigkeit, die letztlich den breiten, bequemen Weg bedeuten der in die Vernichtung führt (Mat 7:13).</p> <p><b>Es gibt nur eine Schlussfolgerung, das Wort „Gnade“ sollte aus allen seriösen Bibel-Interpretationen vollständig gestrichen werden. Zu groß ist die Gefahr, missverstanden und dadurch zum falschen Lehrer zu werden.</b></p> <p>Dem gegenüber ist der <b>Begriff „unverdiente Güte“</b> mit der Bibel in völliger Übereinstimmung und ist bisher nicht durch Fehlinterpretationen belastet.</p>

Ifd. Nr. u. Thema	Erklärungen und Abkürzungen – (siehe Tabellenende)
	<p>Hat man ihn bisher verwendet, sollte man dabei bleiben, liest man in anderen Bibelübersetzungen als der NWÜ, sollte man an die Stelle des Wortes „Gnade“ den biblisch korrekten (weil unmissverständlichen) Begriff „unverdiente Güte“ lese und ihn, wie oben beschrieben, auch korrekt interpretieren. Dadurch werden wir selbst und unsere Zuhörer daran erinnert, wie wichtig die Zucht (Erziehung) Jehovas ist. Sie ist der Anfang des Weges der Weisheit, hin zur Gerechtigkeit Gottes und damit zu ewigem Leben.</p> <p><b>PS:</b></p> <p>An diesem Definitions-Beispiel ist außerdem der Wert einer guten Bibelübersetzung zu erkennen.                  Die Neue-Welt-Übersetzung ist für mich die derzeit beste verfügbare durchgehend wortgetreue Bibel. Irreführende oder fehlerhafte Texte sind äußerst selten.                  Alle mir bekannten Print- oder Online-Bibeln weisen eine wesentlich höhere Zahl missverständlicher Begriffe und Texte auf. Dies gilt vor allem, wenn auf <b>widerspruchsfrei</b> und logisch <b>nachvollziehbare</b> Auslegung geachtet wird (vor allem auch auf stimmige Wortdefinitionen).</p> <p>Grundsätzlich gilt aber, dass keine Bibel-Übersetzung in allen Versen gut verständlich oder gar fehlerfrei ist. Jede Übersetzung muss durch weitere überprüft werden. Dabei sollte man sich auf <b>eine Haupt-Bibel</b> konzentrieren, da sonst die Begriffsbestimmungen der verschiedenen Übersetzer völlig durcheinander geraten.</p> <p>Ich selbst verwende als Hauptbibel ausnahmslos die Neu-Welt-Übersetzung. Recht häufig ziehe ich zu Vergleichszwecken die Luther- und die H. Menge-Übersetzung hinzu.</p>
<p><b>*23</b>  <b>Definition</b>  <b>„Reichtum“ im</b>  <b>Sinne der Bibel -</b></p>	<p>Ein Sprichwort lautet:                  „Das letzte Hemd hat keine Taschen.“</p> <p>Stimmt das? Hat das letzte Hemd wirklich keine Taschen?</p> <p>Nimmt der Mensch wirklich nichts von seinem hier erworbenen „Reichtum“ mit, wenn er stirbt?</p> <p>Die Bibel enthält nur wenige direkte Aussagen über die Zustände und Ereignisse im neuen System, dem Königreich Gottes.</p> <p>Aber durch logische Schlussfolgerungen erhalten wir mehr Einsicht, als bisher angenommen.</p> <p>So werden sich viele nach ihrer Auferstehung und den ersten Eindrücken im Königreich Christi wünschen, sie hätten nichts mitgenommen. Ihre „Mitbringsel“ aus dem alten System werden sie schwer belasten und ihren Neuanfang behindern.</p> <p>Umgekehrt werden sich all jene freuen, die bereits im alten System die Gerechtigkeit Jehovas suchten (Mat 6:33) Denn...</p> <p><b>Wenn die Erziehung Jehovas</b> in diesem System begonnen, aber noch nicht abgeschlossen wurde, wird der Himmel seine eigene mühevollen Arbeit nicht durch den (ersten) Tod des Menschen zunichte machen und wieder von vorn beginnen.</p> <p>Der Mensch bleibt, zum Zweck der Auferstehung, so im Gedächtnis Jehovas wie er zum Zeitpunkt des Todes entschlief (Hiob 14:13-15). Das wird ihm, wie im folgenden erklärt, einen frühen Lohn sichern, der ihm im System Satans vorenthalten wurde (Mar 9:41; Mat 10:42; 1Sam 22:9 ff; Luk 16:19 ff).</p> <p>Auch die folgenden Bibelstellen weisen auf „Mitbringsel“ aus dem alten System hin...</p> <p>Luk 16:9 - „Macht euch Freunde mit dem ungerechten Reichtum“</p>



Ifd. Nr. u. Thema	Erklärungen und Abkürzungen – (siehe Tabellenende)
	<p>Off 14:13 - „die Dinge, die sie getan haben, gehen gleich mit ihnen“</p> <p><b>Eine der wichtigsten Beweise</b>, dass der Mensch tatsächlich einiges aus dem alten System ins neue hinüber nimmt, ist die Tatsache, dass Christus den ersten Tod immer als „einschlafen“ bezeichnet hat (Luk 8:52).</p> <p>Wer einschläft vergisst nichts. Und wenn der Mensch durch die Auferstehung aufwacht lebt er in gleicher Person sowie gleichen Verhaltensweisen und Eigenarten weiter, wie er eingeschlafen ist. Auch Motivation, Lebensziele und Handlungsmuster werden wie gewohnt nach der Auferstehung zuerst einmal fortgesetzt.</p> <p><b>Außerdem sagt die Offenbarung</b> am Ende der 1000 Jahre eine Entscheidungssituation zwischen den beiden Regierungs-Systemen voraus. Christus hat in seinem Königreich 1000 Jahre in Gerechtigkeit regiert. Satan darf danach noch einmal für seine frühere Menschen-Herrschaft werben (Off 20:7 ff).</p> <p>Die am Ende der 1000 Jahre nötige Entscheidung setzt voraus, dass sich die Menschen an beide Systeme, also auch an die heutige Menschen-Herrschaft erinnern können. Deshalb <b>müssen</b> die Erinnerungen aus der Regierungszeit Satans während der 1000 Jahre des Königreichs Christi erhalten bleiben. Sie werden durch den ersten Tod nicht gelöscht.</p> <p>Diese Gedanken sollen nun im Folgenden vertieft werden.</p> <p><b>Der Stand der Erziehung Jehovas bleibt erhalten</b></p> <p>Die Menschen werden nach ihrer Auferstehung nicht mehr für ihre Taten im alten System gerichtet. Denn in Rö 6:23 heißt es: „Denn der Lohn, den die Sünde zahlt, ist der Tod...“. Das heißt, mit dem Tod sind die Taten vergolten, sie werden nicht ein weiteres Mal gerichtet.</p> <p>Aber hinter den Taten stehen Eigenschaften und Herzens-Einstellungen und diese können sich nicht durch den (ersten) Tod ändern, sondern nur durch die Erziehung in der Gerechtigkeit Gottes.</p> <p>Die Erziehung zur Gerechtigkeit Gottes: siehe bibelanalyse.de &gt; <a href="#">Schulung I</a> und II – die vollständige Schulung zur himmlischen Berufung – Für die irdische Berufung gilt der gleiche Weg, nur langfristiger, über den Systemwechsel hinaus. Deshalb wird vor allem ihr Abschluss der Erziehung weniger belastend, weil Satan im Königreich, im Gegensatz zu heute, keinen Widerstand leisten kann.</p> <p>Das bedeutet, dass alles, was der Mensch auf dem Weg der Gerechtigkeit bereits gelernt hat, mit ihm geht. Umgekehrt, hat er nichts im Sinne der Gerechtigkeit Gottes gelernt, nimmt er auch nichts mit und fängt nach seiner Auferstehung bei „Null“ an.</p> <p>Hat er aber Eigenschaften und Denkweisen der Ungerechtigkeit, Hass, Eigennutz, Geldgier u.ä. zur Erbschuld noch hinzugefügt, steht er nicht einmal am „Nullpunkt“, sondern muss sich zuerst bemühen, die falschen Gewohnheiten abzulegen.</p> <p>Dann wird er zuerst <b>mit seinen falschen Handlungsweisen</b> aufwachen und mit diesen auch <b>beginnen, weil er aus der Erinnerung nichts anderes kennt</b>. Da aber neue Buchrollen, also neue Gesetze, im Königreich Christi gelten (Off 20:12), wird ein Mensch mit ungerechtem Verhalten von Beginn an mit den dann geltenden gerechten Maßstäben Jehovas kollidieren. Und dafür wird er permanent ermahnt und gerichtet und er wird diesem neuen Gericht nicht ausweichen können.</p> <p>Sacharja Kap. 5 berichtet von diesen Ereignissen. Vor allem Vers 9 weist darauf hin, dass es sehr mühsam wird, „allmählich“ die Bosheit von der Erde aufzuheben, um sie in die Verbannung weg zu tragen.</p> <p>Durchsetzen wird sich die Bosheit nicht mehr (Sach 5:3-4). Denn die Regierung und Überwachung der Gesetzes-Einhaltung geschieht aus dem geistigen Bereich, aus dem Luftraum der Erde heraus. Und, über Jehova, sogar mit Einblick in die Gedanken und Herzenseinstellungen des Menschen.</p>

Ifd. Nr. u. Thema	Erklärungen und Abkürzungen – (siehe Tabellenende)
	<p>Gesetzesübertreter werden diese permanente Rechts-Pflicht als enorm belastend, als „eisernen Stab“ empfinden (Off 2:27). Aber nur bei Einhaltung der Liebe und Gerechtigkeit Gottes ist letztlich eine gereinigte Erde möglich, die in dauerhaftem Frieden leben kann.</p> <p>Und diese Gerechtigkeit wird im Königreiches Christi erreicht werden, wenn auch in anfänglich sehr mühevoller Arbeit, bis die Bosheit schließlich fernab, im verworfenen Babylon, abgelegt und danach auch vergessen werden kann (Off 21:4).</p> <p>Ein weiterer Hinweis auf die Gegebenheiten im neuen System ist in <b>Off 22:14</b> enthalten. Wenn auch die Schriftstelle zuerst die Braut Christi betreffen, gilt sie letztlich doch für alle. Denn das Ziel jedes Menschen bleibt, seine „langen Gewänder“ vollständig zu waschen, ob bereits in diesem System oder im kommenden Königreich.</p> <p>Gewänder sind (symbolisch) die Taten, mit denen ein Mensch seine Blöße bedeckt. Wer keine gerechten Taten vorweisen kann, ist im symbolischen Sinne nackt oder trägt verschmutzte Kleider, er ist also ohne gerechte oder mit ungerechten Werken bekleidet.</p> <p>Doch nur durch den Wunsch nach geführten gerechten Werken kann dem Menschen im neuen System der Zugang zu den Bäumen des Lebens gewährt werden.</p> <p>Nur diese Bäume des Lebens, die geistige Führung des Himmels, vermitteln die Lebenskraft, die zu ewigem Leben führt. Dazu muss der Mensch die „Werke“ (Blätter) der Bäume, die geistige Führung nutzen (sich führen lassen), danach kann er sich von ihren Früchten ernähren.</p> <p style="padding-left: 40px;">Symbolik: Blätter der Bäume = Bekleidung der Bäume = Werke der symbolischen Bäume – Hier, die Bemühungen der Königreichsregierung (Christus und seine Braut) um die Führung jedes einzelnen Menschen über seinen Sinn.</p> <p style="padding-left: 40px;">Heilung der Nationen: Die weltweit tief verwurzelten falschen Ideologien und Religions-Ansichten müssen im kommenden Königreich Christi durch das Erlernen der gerechten Gesetze Jehovas korrigiert und damit vollständig ersetzt werden.</p> <p>Ebenfalls in symbolischem Sinne ist <b>Off. 14:13</b> zu verstehen:</p> <p style="padding-left: 40px;">„Glücklich sind die Toten die von dieser Zeit an in Gemeinschaft mit dem Herrn sterben. Ja, spricht der Geist, mögen sie ruhen von ihren mühevollen Arbeiten, <b>denn die Dinge, die sie getan haben, gehen gleich mit ihnen.</b>“</p> <p style="padding-left: 40px;">Diese Bibelstelle bezieht sich zwar auf jene der 144000, die in der Zeit kurz vor dem Wechsel zum Königreich sterben (1Kor 15:52), der Kern der Aussage gilt aber für alle Menschen.</p> <p style="padding-left: 40px;">Niemand kann „Dinge“ aus diesem System ins Königreich buchstäblich hinübernehmen. Aber Werke, die ein Mensch „in Gemeinschaft mit dem Herrn“, mit Christus, getan hat, kann er als seine Legitimation, heute würde man sagen, als seine Referenzen, hinüber nehmen.</p> <p style="padding-left: 40px;">Bisherige geistig geführte Werke, z.B. Übungsaufgaben im Rahmen seiner Erziehung zur Gerechtigkeit, sind quasi seine Opfergaben. Sie sind der Nachweis seiner Ausbildung und bisherigen qualifizierten Arbeit für die Gerechtigkeit Gottes. Das stimmt auch mit Mat 25 :14 ff überein.</p> <p style="padding-left: 40px;"><b>Gerechte, geistig geführte Werke</b> aufgrund der Ausbildung zur Gerechtigkeit sind auch im Königreich Christi der Schlüssel zu ewigem Leben (Off 20:12 „gemäß ihren Taten“).</p> <p style="padding-left: 40px;">Ein untätiges Warten auf die „Gnade“ Gottes oder von Menschen erdachte oder formalistische Werke, wie sie Paulus in Rö 3:28 erwähnt, werden zum Tod führen (wird als eigenes Thema noch vertieft).</p> <p>Damit sind wir erneut beim Fundament jeder Nachfolge Christi, der Schulung zur Ge-</p>

Ifd. Nr. u. Thema	Erklärungen und Abkürzungen – (siehe Tabellenende)
	<p>rechtigkeit Gottes, einschließlich geführter Übungsaufgaben unter der Leitung Jehovas. Erst nach vollständig durchlaufener Schulung kann ein Mensch, dem Christus zu geführten Werken der Gerechtigkeit zugunsten der Erde unterstellt zu werden (Joh 6:44). <b>Siehe</b> bibelanalyse.de die Seiten „Schulung 1“ und „Schulung 2“.</p> <p>Jetzt müsste auch Lukas 16:9 verstanden werden:</p> <p>„Macht euch Freunde [im Himmel] mit dem ungerechten Reichtum, damit, wenn dieser versagt, sie euch in die ewigen Wohnstätten aufnehmen.“</p> <p>Das heißt: Nutzt euren, <b>nicht durch Ungerechtigkeit</b> erworbenen Reichtum, um mit ihm das Königreich Gottes zu fördern (Mat 5:23-26; Mat 27:6).</p> <p>(Der eigene, zu Unrecht erworbene Reichtum muss zurückgegeben werden!) Doch Vorsicht!</p> <p>Wer glaubt, sich den Himmel durch Spenden erkaufen zu können, hat <b>nichts</b> verstanden. Denn nicht der Mensch bestimmt, was für das Königreich Gottes nützlich ist, sondern Jehova selbst.</p> <p><b>Folglich muss auch der in diesem System Reiche zuerst die Schulung zur Gerechtigkeit Gottes durchlaufen.</b> Erst dann kann er seinen irdischen Reichtum zum wirklichen Nutzen des Königreiches einsetzen, indem er <b>allein</b> auf die Eingaben des Geistes Jehovas über seinen Sinn achtet. Eine Beeinflussung durch Menschen ist nicht erlaubt (2Mo 25:2)!</p> <p>„Spenden“ die zu früh, also ohne die eindeutige geistige Führung Jehovas erfolgen, sind nicht nur wertlos, sondern sie erreichen gewöhnlich das Gegenteil. Sie fördern die Menschen-Herrschaft.</p> <p><b>Fazit:</b> Die Erziehung zur Gerechtigkeit unter Anleitung Jehovas durch Heiligen Geist ist unumgänglich. Jeder Erfolg und jeder Fortschritt in dieser Erziehung bleibt, über den (ersten) Tod hinaus, im Gedächtnis Jehovas. Dadurch geht dem Menschen, der sich bereits in diesem System um Gerechtigkeit bemüht nichts verloren, im Gegenteil, nach seiner Auferstehung wird ihm durch seine Vorkenntnisse der Einstieg und das Zurechtfinden im Königreich Christi sehr erleichtert.</p> <p>Während die „Reichen dieses Systems“ im Königreich noch darum ringen, überhaupt umzukehren und während sie anschließend den teils sehr langen falschen Weg zurückgehen müssen, um am Ausgangspunkt anzukommen (Ablegen ihrer falscher Gewohnheiten), können jene mit Vorkenntnisse im Weg Jehovas schon auf diesem Weg weiter gehen.</p> <p>Sie sind dadurch den ehemals „Reichen“ lange Zeit weit voraus und erleben die Freuden des Königreiches direkt und intensiver.</p> <p>Das ist ihr Lohn, der ihnen im System Satans vorenthalten wurde. Außerdem haben sie auch ein deutlich geringeres Risiko, sich am Ende der 1000 Jahre gegen den Christus zu entscheiden (es werden sehr viele sein! - Off 20:8-9).</p> <p>Am Ende der 1000 Jahre müssen aber, zum Überleben, <b>alle den gleichen Stand</b> erreicht haben. Und <b>deshalb</b> erhalten auch alle den gleichen Lohn, ewiges Leben (Mat 20:1-16). Jene, denen das nicht gefällt, werden sogar zurückgesetzt werden, sie werden die „Letzten“, denn sie haben die Bedeutung des Königreichs nicht ganz begriffen.</p> <p>Das Königreich Christi ist nur, eine aus der Sicht Jehovas, relativ kurze Schulungszeit. Der gemeinsame ungestörte Dienst für die Erde beginnt erst danach und dauert ewig, sodass die anfänglichen Zeitvorteile langfristig unbedeutend werden.</p> <p><b>Der erste Tod entspricht dem abendlichen Einschlafen</b> <b>Beispiele:</b> Lukas 7:11-15; 8:49-56; Joh 11:38-44</p>

Ifd. Nr. u. Thema	Erklärungen und Abkürzungen – (siehe Tabellenende)
	<p>Auferweckungen des Jünglings, des kleinen Mädchens, sogar Lazarus bei dem die Verwesung bereits eingesetzt hatte –</p> <p>Bei den biblischen Beispielen der Auferstehung war die Tätigkeit des Gehirns und somit alle Erinnerungen unterbrochen, trotzdem erwachten sie wieder in der gleichen Verfassung wie vorher.</p> <p>Die Körper war aber noch nicht vollständig verfallen. Somit kann bei Menschen, die schon lange verstorben sind, nicht mit letzter Sicherheit abgeleitet werden, mit welchem Aussehen sie wiederkommen.</p> <p>Da aber das Erinnerungsvermögen eine so wichtige Rolle spielt (Erklärung folgt), wird zumindest ein Erkennen der einzelnen Personen, und die Erinnerung an ihr ehemaliges Verhalten, möglich sein. Darauf weist auch Mat 5:19 hin.</p> <p>Christus stand als Geistperson auf, er war nur an seinem Verhalten und seinen Äußerungen zu erkennen.</p> <p>Die irdische Hoffnung steht mit einem irdischen Leib auf, mit welchem Aussehen und in welchem Zustand, darüber sagt die Bibel nichts. Doch wird es spätestens nach den 1000 Jahren weder Tränen, noch Tod noch Schmerz mehr geben. Die Menschen haben z.B. keine Behinderungen mehr, keine körperlichen Mängel, keine gesundheitlichen Einschränkungen. – „Die früheren Dinge sind vergangen.“</p> <p>Grundsätzlich gilt, die gleichen Menschen müssen wiederkommen, <b>doch selbst wenn</b> die Menschen mit ihren Gebrechen auferstehen sollten, stehen bereits im Königreich Christi jene Engel zur Verfügung, die für die Gesundheit und das Leben der Menschen von Beginn der Schöpfung an zuständig sind (siehe bibelanalyse.de &gt;<a href="#">HI. Geist</a>).</p> <p>Und da Satan gebunden ist, können sie dann auch wirklich wieder zur Gesundung der Menschen tätig werden.</p> <p>Dieses Zusammenwirken zwischen Himmel und Erde wurde bereits zur Zeit des irdischen Wirkens Christi demonstriert. Er konnte aber nur jene heilen, die an die Existenz und Macht Jehovas und seines Christus glaubten (z.B. Mat 9:22; Mat 8:5-13).</p> <p style="padding-left: 40px;">Es lohnt sich, über Mat 8:5-13 gründlich nachzudenken. Jeder, der die Herrschafts-Struktur des Himmels kennt, staunt über die Aussage eines „Offiziers“. Für ihn war die geistige Befehlsstruktur und die Hierarchie des Himmels <b>pure Realität</b>.</p> <p style="padding-left: 40px;">Das ist eine Einstellung, die auch heute leider allzu häufig fehlt, sonst würde man Entscheidungen mit mehr Gottesfurcht treffen.</p> <p><b>Fazit:</b> Der erste Tod entspricht dem abendlichen Einschlafen. Dem entsprechend werden die Menschen in der Auferstehung „aufwachen“, vergleichbar mit dem morgentlichen Erwachen, also mit den gleichen Erinnerungen und Verhaltensweisen.</p> <p>Mit welchem Körper ein Mensch aufersteht, ob mit oder ohne die vorherigen Gebrechen, darüber sagt die Bibel nichts und darüber soll auch nicht spekuliert werden.</p> <p><b>Doch wenn</b> Menschen mit ihren Gebrechen auferstehen sollten, kann ihnen durch die Kraft des Himmels, aufgrund der gerechten Regierung des Christus und aufgrund ihres Glaubens geholfen werden.</p> <p><b>Die Notwendigkeit der Erinnerung</b></p> <p>Die Erinnerung an die Bedingungen und Erlebnisse im alten System unter der Leitung Satans müssen während der 1000 Jahre der Regierungszeit Christi erhalten bleiben.</p> <p style="padding-left: 40px;">Um diese Notwendigkeit zu verstehen, wird das Unterthema „<a href="#">5. Zwei Arten der Auferstehung</a>“ (auf der Seite <i>Soehne Gottes</i>) als bekannt vorausgesetzt.</p> <p>Hier, beim Thema „Reichtum“, geht es um die <b>Menschen, die auf der Erde auferstehen</b>. Sie haben die Entscheidung für oder gegen den Christus noch vor sich.</p> <p>Sie können sich erst am Ende der Tausend Jahre, nachdem sie beide Regierungen ken-</p>

lfd. Nr. u. Thema	Erklärungen und Abkürzungen – (siehe Tabellenende)
	<p>nengelernt haben, wirklich freiwillig und aufgrund ausreichender Erfahrung entscheiden.</p> <p>Hatte ein Mensch <b>im alten System eine privilegierte Stellung</b> und war er dort reich und machtvoll, wird er sich zumindest anfangs sehr schwer tun, die Vorzüge des Königreiches Christi zu erkennen und anzuerkennen. Er ist im Königreich aber nicht chancenlos, denn das Gleichnis aus Mat 19:24 bezieht sich auf die himmlische Berufung zu den 144000 (Off 7:4).</p> <p>Im alten System ist für Reiche und Machtvolle eine meist entehrende und entbehrensreiche Aufgabe wie die Berufung zur himmlischen Hoffnung (gilt vor allem für die Kerngruppe), wirklich kaum vorstellbar. Ein solcher Mensch müsste allen Reichtum aufgeben, dann wäre er aber nicht mehr reich (Luk 18:22-23).</p> <p>Wurde ein Mensch <b>im Herrschaftssystem Satans</b>, vor allem in Verbindung mit seiner Liebe zum Gesetz Jehovas, <b>benachteiligt</b>, sind auch seine Erinnerungen aus der Zeit des alten System ein persönlicher und unbezahlbarer „Reichtum“. Sie werden ihn von einer Nachfolge Satans abhalten und durch seine Treue zum Christus wird er ewiges Leben erben.</p> <p>Denn die Bibel sagt unmissverständlich voraus, dass Satan am Ende der 1000 Jahre wieder für seine eigenen Ideen und Lügen zu werben beginnt (Off 20:7-10). Dadurch stehen beide Herrscher, einerseits Satan, andererseits Christus, zur persönlichen Entscheidung jedes einzelnen Menschen zur Verfügung.</p> <p>Nach den 1000 Jahren sind für die Überlebenden die alten Erinnerungen nicht mehr erforderlich. Ob sie langsam verblassen oder kurzfristig aus dem Gedächtnis gelöscht werden ist nicht bekannt.</p> <p><b>Zusammenfassung:</b></p> <p>Aufgrund der Aussage des Christus, dass der erste Tod einem Einschlafen entspricht, gibt es <b>im letzten Hemd</b> wider Erwachten <b>mindestens drei große „Taschen“</b>:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. für Eigenschaften und Herzens-Einstellungen,</li> <li>2. für Werke, Taten unter der Führung des Geistes Jehovas, zugunsten des Königreiches Christi</li> <li>3. für unsere Erinnerungen – zum Vergleich der beiden Regierungs-Systeme</li> </ol> <p>Die Taschen für unsere Erinnerungen können nicht leer sein, weil alle notwendigen persönlichen Erinnerungen aus dem ersten System, der Regierungszeit Satans, mit den neuen Erfahrungen unter der Führung Christi am Ende der 1000 Jahre verglichen werden müssen. Nur so ist eine persönliche Entscheidung zum einen oder anderen Herrschaftssystem möglich.</p> <p>Die Taschen für die Eigenschaften und Herzens-Einstellungen können auch niemals leer sein, sie gehören zur Person und Persönlichkeit eines Menschen von Geburt an. Wenn keine <b>guten</b> Eigenschaften erworben wurden, enthalten sie die <b>alten</b> Eigenschaften, mit denen der Mensch gestorben ist. Es sind die ungerechten Eigenschaften Adams, seines menschlichen Urvaters, die durch eigenes Hinzulernen mehr oder weniger ausgeprägt sind.</p> <p>Nur die Taschen für gerechte Werke können bei der Auferstehung leer sein, sodass im Königreich völlig von vorn mit der Erziehung Jehovas begonnen werden muss. Doch das ist umso schwerer, je mehr ein Mensch, unter der Herrschaft Satans, in Reichtum und Herrlichkeit (Reichtum, Ehre, Macht) gelebt hat (Mat 19:24).</p> <p>Mat 19:24 bezog Christus in erster Linie auf die Berufung zu den Söhnen Gottes aus diesem System heraus.</p> <p>Für einen ehemals Reichen ist es im Königreich nicht grundsätzlich unmöglich zu ewigem Leben zu gelangen. Aber die Bevorzugten des alten Systems werden sich im neuen System schwer tun, auf ihre alten Privilegien (an die sich ja erinnern) zu verzichten. Übernehmen sie nicht mit ganzem Herzen die neue Gerechtigkeit, wer-</p>

Ifd. Nr. u. Thema	Erklärungen und Abkürzungen – (siehe Tabellenende)
	<p>den sie am Ende der 1000 Jahre dem erneut irreführenden Werben Satans erliegen (Off 20:8-9) und den zweiten, den endgültigen Tod sterben.</p> <p><b>Der wirkliche und dauerhafte Reichtum</b>                      Dauerhafter Reichtum, über den (ersten) Tod hinaus, wird durch die <b>Erziehung zur Gerechtigkeit Gottes</b> erworben. Sie entwickelt im Menschen, aufgrund seines ernsthaften Bemühens, die „Früchte des Geistes“ (gute Eigenschaften) und die daraus folgenden Herzens-Einstellungen (Motivation), die zur Liebe und Gerechtigkeit führen.</p> <p><b>Die auf der Liebe und Gerechtigkeit Jehovas aufbauenden geistig geführten Werke schaffen den vom Himmel anerkannten „Reichtum“ (Mat 25:40).</b>                      Mat 25:40 – Werke zuerst zur Gewinnung und Förderung der Brüder Christi, damit Satan abgelöst werden kann. Danach mit ihnen zusammen die Auftrags-Werke Jehovas, zum Nutzen der Erde.</p> <p><b>Das letzte Hemd hat viele Taschen</b>                      Alle erworbenen <b>Früchte des Geistes</b>, seine <b>Herzenseinstellungen</b>, seine <b>geistig geführten Werke</b> und seine <b>Erinnerungen</b> aus dem heutigen Herrschafts-System Satans darf und muss der Mensch ins Königreich mitnehmen. Je nachdem, ob er sich schon vorher an die Gesetze Jehovas gehalten hat oder nicht, werden sie ihn im Königreich Christi behindern oder fördern.</p>
<p><b>*22</b>  <b>Derzeitiger Stand und der Begriff „Fett“</b>                       16.08.2010</p>	<p>Der Mensch muss seine Arbeit regelmäßig durch Zeiten unterbrechen, in denen er neue Nahrung aufnehmen muss.</p> <p>Genauso ist es auch im geistigen Leben und unter geistig geführten Aufgaben. Auch hier gibt es Zeiten zur Aufnahme neuer Erkenntnis, <b>vor allem im Sinne neuer Teilaufgaben</b>. Diese Zeiten müssen in Stille, im persönlichen Studium, eingehalten werden. Sie dienen letztlich zur vollständigen Durchführung des Gesamt-Auftrags (1Sam 14:24 ff).</p> <p>Seit Anfang 2010 beginnt Jehova sein Werk neu auszurichten. Die Söhne Jehovas der Isaak-Generation stehen nicht mehr im Mittelpunkt der Bemühungen. Sie <b>sollten</b>, auch durch bibelanalyse.de, von der Existenz der Jakob-Generation überzeugt werden. Sie haben alle Hinweise und Ermahnungen außer Acht gelassen.</p> <p>Die neue Ausrichtung muss nun abgewartet werden. Sie wird, sobald alle Details übermittelt und verstanden wurden, unter geistiger Führung, auch öffentlich erkennbar, begonnen werden.</p> <p>Dann werden sich Jehovas Söhne und alle die ihnen helfen wollen, entscheiden müssen, ob sie die Symbolik von „Blut“ und „Fett“ verstanden haben und tatsächlich anwenden wollen.</p> <p>„Blut“ wurde auf dieser Web-Site schon vielfach definiert als die geistige Führung Jehovas. Der Begriff „Fett“ wurde bisher nicht definiert. Im folgenden die Bestimmung des biblischen Begriffs „Fett“, denn ...</p> <p><b>3. Mose 3:16</b>                      „Alles Fett gehört Jehova.“</p> <p>Fett bedeutet die alleinige Weisungsgewalt Jehovas.</p> <p><b>Begründung:</b> „Fett“ ist der ergänzende Begriff zu Blut (3Mo 3:17). Blut steht für die geistige Führung Jehovas. Sie kann aber nur zum Erfolg führen, wenn wir, gemäß <b>1. Samuel 15:22-23</b>, „aufmerken“ und Seinen Weisungen „gehorsamen“. Wir sollen <b>weder „widerspenstig“</b> werden, <b>noch „vermessen voran drängen“</b> (nicht eigenwillig, sich selbst überschätzend eigenen Zielen folgen).</p> <p>Das Fett des <b>eigenen Herzens</b> (Hochmut, Selbstüberschätzung) macht „gefühllos“, das</p>

Ifd. Nr. u. Thema	Erklärungen und Abkürzungen – (siehe Tabellenende)
	<p>heißt, empfindungslos und unempfänglich gegenüber der geistigen Führung Jehovas (<b>Psalm 119:70</b>). Diese wird mit einem „fetten Herzen“ weder erkannt noch anerkannt und geht letztlich den Betreffenden verloren.</p> <p>Sobald sich, nach ausreichenden Ermahnungen und vorgelegten Beweisen, aufgrund von andauernder Unwilligkeit, die geistige Führung zurückzieht, wird der Mensch nicht mehr umkehren können. Er ist, entweder ganz oder, wenn Jehova noch Umkehr-Chancen sieht, zeitlich oder inhaltlich partiell, von der Weisheit Jehovas abgeschnitten. Dieser Mensch wird danach, stetig zunehmend, unweise Entscheidungen treffen, für sich und alle, die ihm folgen.</p> <p><b>Fazit:</b> Der Begriff Fett muss aufgrund von <b>1Sam 15:22-23</b>, als die alleinige Weisungsgewalt Jehovas definiert werden. In dieser Schriftstelle finden wir auch die Begriffe, die im Umkehrschluss zur richtigen Wortbedeutung führen (widerspenstig, vermessen).</p> <p><b>Psalm 119:70</b> bestätigt die Analyse durch die Negativ-Bedeutung des Begriffs, „Fett“ aufgrund unbelehrbarer Eigensinnigkeit.</p> <p>Im vorangehenden Text werden „Vermessene“ erwähnt, im Gegensatz dazu will der Redner mit „seinem <b>ganzen Herzen</b> deine Befehle <b>befolgen</b>“ (Ps 119:69).</p> <p>Ein „fettes Herz“ wird verursacht durch grundsätzlich falsche Herzenseinstellungen, die trotz Schulungs- und Erkenntnis-Angebote Jehovas nicht korrigiert werden.</p> <p><b>3Mo 3:16-17</b> „Alles Fett gehört Jehova“ gilt heute nur im Sinne der <b>biblischen</b> Begriffsbestimmung und nicht mehr buchstäblich. Denn „Fett“ wird in Apg 15:28-29 nicht mehr erwähnt.</p>
<p><b>*21</b> <b>Generation</b></p> <p>12.06.2010</p>	<p>Im Zusammenhang mit dem Begriff Generation wird zur Zeit wieder ausgiebig spekuliert. An dieser Stelle muss auf die Begriffsbestimmung in den Kurzthemen-2009 Punkt 15 hingewiesen werden.</p> <p>Hier, aus aktuellem Anlass nochmals...</p> <p><b>Zum biblischen Begriff „Generation“ gehört immer ein Ereignis-Bezug.</b></p> <p>Christus sagte als Anfang der Bedrängniswehen ein eindeutiges Zeichen voraus. Mat 24:7 - „<b>Denn Nation wird sich gegen Nation erheben</b> und Königreich gegen Königreich...“. Hier muss die Reihenfolge beachtet werden.</p> <p>Das <b>Schlüsselergebnis</b> als Beginn der Zählung der letzten Generation (Mat 24:34) ist ein <b>Krieg, der von den Religionen</b> und Ideologien (biblischer Begriff „Nationen“) <b>ausgeht</b> und in den die „Königreiche“ (politischen Reiche) hineingezogen werden.</p> <p>Der erste Weltkrieg war kein Religionskrieg, er ging von den politischen Kräften aus. Somit ist <b>der Bezug</b>, auf dem die heutigen Zeugen Jehovas ihre „letzte Generation“ begründen (1914), schlichtweg <b>falsch</b>.</p> <p>Die korrekte Zählung der letzten Generation vor Har-Magedon beginnt erst mit Beginn der weltweiten religiösen Auseinandersetzungen, die zur Vernichtung „Babylons“, der Mutter der Huren nach Off 17:1 ff, führen wird.</p> <p>Außerdem wird in der Bibel der <b>Begriff „Generation“ als fest umrissene Größe</b> definiert. Es sind <b>nur</b> jene, die zum <b>Zeitpunkt des Schlüssel-Ereignisses</b> leben, nicht vorher und nicht nachher, vergleiche dazu 4Mo 14:22 ff mit 5Mo 2:14.</p> <p>In 5. Mose 2:14 wird der Begriff <b>Generation</b> auf die Verurteilten aus 4Mo 14:22 ff angewendet. Deshalb kann diese Bibelstelle zur Begriffsbestimmung heran gezogen werden.</p> <p>In 4. Mose 14:22-23 wird die Generation, über die ein Urteil erging, zusätzlich und mehrfach eingeschränkt, <b>aber nicht in ihrem Zeitbezug</b>:</p>

Ifd. Nr. u. Thema	Erklärungen und Abkürzungen – (siehe Tabellenende)
	<p>Vers 22: „... all die <b>Männer</b>, die meine Herrlichkeit ... gesehen haben...“                      Vers 23: „... alle, die mir gegenüber <b>respektlos</b> gehandelt haben...“                      In 5. Mose 2:14 wird der Begriff „Männer“ weiter konkretisiert.                      Hier wird die „Generation der <b>Kriegsmänner</b>“, also der kriegsfähigen Männer als Betroffene genannt. Im Gegensatz zu ihnen standen die „<b>Kleinen</b>“, die zum Zeitpunkt des Ereignisses noch nicht im kriegsdienst-fähigen Alter waren (4Mo 14:31). Sie betraf das Urteil nicht.                      Und es wurde peinlich genau vollstreckt, wie in 5. Mose 14:15 berichtet wird. Jehova hat den zum Schlüsselereignis Lebenden keine weiteren hinzugefügt, aus einer Generation wurden keine zwei. Der Himmel spekuliert nicht mit Zahlen und Berechnungen, sie sind konkret definiert.</p> <p><b>In Matthäus Kapitel 24</b> werden <b>keine</b> mit 4Mo 14:22-23 vergleichbaren Einschränkungen genannt. Somit gilt die Zählung der letzten Generation für alle, die zum Schlüsselereignis leben. Das geht hinunter bis zum Neugeborenen. Somit ist für die letzte Generation eine maximale Länge der biblischen Vorgabe von 70 bis <b>selten über 80 Jahre</b> aus Psalm 90:10 vorgegeben.</p> <p><b>Beispiel:</b> Genau zu Beginn des Gerichts an Babylon der Großen aus Off 17:1 wird ein Kind geboren. Dieses Kind wird, wenn es gesund bleibt und seine maximale Lebensdauer erreicht, tatsächlich den Beginn Har-Magedons erleben. Ob es überlebt, hängt auch von seinen eigenen Entscheidungen ab.</p> <p><u>Alle anderen Berechnungen sollte man sich <b>nicht</b> einprägen und <b>nicht</b> verbreiten.</u></p> <p><b>Vor allem, wenn man von falschen Ausgangsdaten (Nationen-Begriff und 1914) ausgeht, kann die Wahrheit nicht gefunden werden</b>, man mag sich ausdenken was man will.</p> <p>Der Krieg „Nation gegen Nation“ aus Matt 24:7, mit dem die letzte Generation vor Har-Magedon beginnt, steht uns noch bevor. Somit durfte und darf mit der Zählung der letzten Jahrzehnte noch nicht begonnen werden.</p> <p>Weitere Erklärungen: siehe in der Stichwortsuche unter dem Begriff „Generation“.</p>
<p><b>*20 missionieren, informieren, lehren</b></p> <p>12.03.2010</p>	<p><b>Die biblische Unterweisung</b></p> <p><b>1. Begriff: missionieren</b>                      Missionieren ist kein biblischer Begriff. Trotzdem wird er sehr häufig auf Religionen angewendet.                      Er bedeutet: Werbend überzeugen wollen von der eigenen Ansicht der Wahrheit.</p> <p><b>2. Begriff: informieren</b>                      Auch diesen Begriff sucht man in der Bibel vergeblich.                      Er bedeutet: Jede Art von Wissen an Zuhörer weitergeben.</p> <p>„Missionieren“ kann allgemeiner definiert werden mit „verbreiten einer religiösen Lehre“. Dadurch käme die Begriffserklärung dem informieren aber nur scheinbar näher. Denn mit „verbreiten“ ist im deutschen Sprachgebrauch eine aktive Beeinflussung des Zuhörers zu den eigenen Zielen (Zwecken) verbunden; <b>die</b> Ziele, von denen der Missionierende überzeugt ist, dass sie der Wahrheit (oder alleinigen Wahrheit) entsprechen.</p> <p>Im Gegensatz zu missionieren steht „informieren“ <b>eher</b> für eine neutrale Wissens-Weitergabe. Das ist allerdings abhängig von der Aufrichtigkeit des Informanten. Denn auch eine Information kann, vor allem im ideologischen und religiösen Bereich, zum Zweck einer Manipulation verbreitet werden.</p> <p>Vergleicht man die beiden Begriffe mit der grundsätzlichen Auffassung der Bibel, dann</p>



lfd. Nr. u. Thema	Erklärungen und Abkürzungen – (siehe Tabellenende)
	<p>scheidet das „missionieren“ auf jeden Fall aus. Die Bibel gestattet es keinem Menschen, seine <b>eigene</b> Auffassung als Wahrheit oder gar absolute Wahrheit zu verbreiten.</p> <p>Jehova hat auch keinen Menschen beauftragt, einen anderen Menschen von der Wahrheit zu <b>überzeugen</b>. Der Erfolg der Unterweisung Jehovas beruht auf Erfahrungen. Das heißt, dass der Mensch sich, <b>unter Anleitung des Geistes Jehovas</b>, durch Erfahrung selbst überzeugen muss, dass das Wort Gottes der Wahrheit entspricht (Joh 6:69).</p> <p>Deshalb liegt der Begriff „informieren“ dem biblischen Auftrag auf jeden Fall näher. Aber er trifft die biblische Auffassung nicht in ihrem vollen Umfang.</p> <p><b>3. Der biblische Begriff „lehren“</b></p> <p>Die Bibel verwendet statt „informieren“ den Begriff „lehren“, „belehren“. Dieser Vorgang setzt eine gegenseitige Bereitschaft voraus, einerseits zu lehren, andererseits zum Hören und Lernen.</p> <p style="padding-left: 40px;">Joh. 6:45 – Und sie werden alle von Jehova belehrt sein. Jeder der vom Vater <b>gehört</b> und <b>gelernt</b> hat, kommt zu mir.</p> <p>Speziell die notwendige Bereitschaft hinzu zu lernen geht über die pure Informationsaufnahme hinaus. Irgendein Zwang wäre völlig sinnlos und widerspräche dem Prinzip des persönlich engagierten Lernens (Apg 17:11).</p> <p>Gleichzeitig aber mahnt Christus seine Jünger in</p> <p style="padding-left: 40px;">Mat 23:8 – Laßt euch nicht Rabbi [Lehrer, Lehrmeister] nennen, denn einer ist euer Lehrer, während ihr alle Brüder seid.“</p> <p><b>Wenn also die Bibel von „lehren“ spricht, meint sie eine Informationsübermittlung aufgrund der geistigen Führung Jehovas, die in praktische Schulung (Lernen) umgesetzt werden muss.</b></p> <p>Doch der Lehrende, wie auch der Lernende sollten nicht vergessen, dass es im heutigen Sprachgebrauch kein eigenes Wort für den Vorgang der biblischen Unterweisung, dem Reden <b>unter geistiger Führung</b>, gibt. Beide müssen also den zur Verfügung stehenden Begriffen, stets die biblische Bedeutung unterlegen.</p> <p>Auch reicht der Wille, biblisch zu informieren, allein nicht aus. Denn die Bibel nennt <b>Voraussetzungen</b>, um biblische Informationen unter der Führung des Heiligen Geistes weitergeben zu können.</p> <p><b>4. Biblische Voraussetzungen zu lehren</b></p> <p>5Mo 6:6-9 – Das Wort Jehovas muss als <b>eigene Herzeseinstellung</b> nicht nur verstanden, sondern auch, durch die Schulung Jehovas, als eigene Motivationsbasis angenommen worden sein. Das ist die tiefste und umfassendste Annahme einer Information, dass man sie als eigene Motivationsgrundlage seines Handelns annimmt. Das geschieht, wie bereits erwähnt, nicht durch die Überzeugungskraft menschlicher Rede, sondern durch die Schulung Jehovas über den Sinn des Einzelnen (1Kor 2:1).</p> <p>Daraus ergibt sich, dass auch die <b>eigenen Handlungen</b> (5Mo 6:8 - Hand) des Lehrenden und die <b>Ausrichtung seines Sinnes</b> (Stirnband) mit den biblischen Vorgaben übereinstimmen müssen. Unser Handeln muss auf das Ziel der Bibel, dem <b>kommenden Königreich</b>, ausgerichtet bleiben, es gehört an die erste Stelle unseres Denkens und Handelns.</p> <p>Dazu weist Mat 6:33 auf zwei Bedingungen hin. Der Mensch soll SEINE, Jehovas Gerechtigkeit suchen. Diese ist nur durch die <b>die Nach-Erziehung Jehovas</b> zu erreichen. Erst danach kann er, zugunsten des Königreiches, unter die Leitung des Christus gestellt werden (Joh 6:44 – Reihenfolge, zuerst Erziehung, dann Überweisung, um an <b>Christi „Brot“</b>, seinem Auftrag, beteiligt zu werden).</p> <p>Zudem sollen (5Mo 6:9) die <b>Worte Jehovas auf die Tür und die Türpfosten geschrieben</b> werden. Diese stehen als <b>Symbol für die geistige Führung</b>, unter deren Schutzraum wir <b>uns selbst</b> begeben sollen (Haus). Außerdem sollen wir unser „Haus“, also unsere <b>Hausgemeinschaft</b> unter den Schutz der geistigen Führung Jehovas stellen (5Mo 6:9; 2Mo 12:7; Joh 10:7).</p>

Ifd. Nr. u. Thema	Erklärungen und Abkürzungen – (siehe Tabellenende)
	<p>Alle diese Aussagen bestätigen immer wieder die gleichen Ziele und Weisungen der Bibel, die Erziehung Jehovas und die Bereitschaft, im Rahmen unserer Erziehungsfortschritte, Aufgaben, unter der Leitung des Christus, anzunehmen.</p> <p>Kurz: Wer von der Wahrheit der Bibel überzeugt ist, und sie anderen mitteilen will, der sollte mit seiner ganzen <b>Herzenseinstellung</b>, hinter seiner Informations-Tätigkeit stehen. Er sollte sich in seinen <b>Werken</b> (Planungen und Ausführungen) selbst an diese Ziele halten und er <b>soll bereit sein, sich dazu vom Geist Jehovas, unter der Leitung Christi, führen zu lassen.</b></p> <p>Das gilt immer im Rahmen seines jeweiligen Erkenntnis-Standes. Der Mensch muss also nicht zuerst die gesamte Schulung durchlaufen, bevor er einen Mitmenschen über biblische Themen informiert. Er kann und soll, falls gewünscht (Freiwilligkeit), soweit informieren, wie er die Bibel bisher korrekt verstanden hat. Das gilt, wie jeder weiß, für jede Information und jeden Lehrer oder Informanten, er kann nur das weitergeben, was er selbst gelernt hat.</p> <p><b>5. Die Grenzen unserer biblischen Unterweisung</b></p> <p><b>5.1 Methodisch</b></p> <p>Christus hat den Menschen seiner Zeit die Grundlehren der Schriften erklärt, soweit sie sie verstehen konnten. Er stand unter dem Gesamtauftrag Jehovas und nutzte zur Umsetzung Anlässe, die durch die Tagesereignisse oder durch seine Zuhörer verursacht wurden.</p> <p>Das gilt auch für heute. Wird eine Frage gestellt, oder sind problematische Situationen erkennbar, die mit biblischem Wissen leichter zu verstehen sind, dann kann dem Mitmenschen biblische Information angeboten werden.</p> <p>Christus hat zudem <b>direkte Lehrangebote</b> legitimiert, indem er seine Jünger mit der biblischen Botschaft <b>aussandte</b> (Luk 10:1-24; 19:47). Das wurde auch von den Aposteln übernommen (Apg 5:42; 20:20).</p> <p><b>Apg 5:42</b> – „Und jeden Tag fuhren sie im Tempel und von Haus zu Haus ununterbrochen fort, zu lehren...“</p> <p>Bei der Auslegung von Apg 5:42 und Apg 20:20 wird immer wieder um die richtige Übersetzung gestritten.</p> <p><b>Hermann Menge</b> übersetzt mit „in den Häusern“,</p> <p><b>Luther</b> in Apg 5:42 „hier und dort in den Häusern“</p> <p><b>Die Neue-Welt-Übersetzung</b> mit „von Haus zu Haus“</p> <p>Um die richtige Bedeutung zu erkennen, muss der Kontext zu Apg 20:20 beachtet werden. Paulus hat nicht nur unter den offenkundig Interessierten eine Art Bibelschule abgehalten.</p> <p>Vielmehr ging er zu Juden und zu Griechen, zu Interessierten und zu Gegnern, um <b>allen</b> gründlich Zeugnis abzulegen. Allerdings nur solange, wie sie das zuließen (Apg 19:9). Aus Apg 19:10 geht ausdrücklich hervor, dass er <b>alle</b> erreichte.</p> <p>In der ganzen Bibel wird keine methodische <b>Vorschrift</b>, aber auch keine Einschränkung genannt, nur Beispiele und vor allem das Ziel, <b>alle zu erreichen</b>.</p> <p>Ist jemand erreicht worden und entscheidet sich, <b>im Extremfall, gegen jede weitere biblische Information</b>, muss das akzeptiert werden. Die Verantwortung, diese Entscheidung zu revidieren, liegt dann beim Zuhörer selbst und nicht mehr beim Informations-Anbieter.</p> <p>Somit kann über einen Haus-zu-Haus-Dienst, um über die Bibel zu sprechen, <b>nicht</b> gestritten werden, er ist biblisch möglich. Aber man könnte sich über ein Wiederkommen beklagen, <b>wenn</b> vorher eine klare <b>gegenteilige Entscheidung</b> getroffen wurde.</p> <p>Allerdings ist das in der heutigen mobilen Gesellschaft nicht so einfach. Vor allem dort, wo durch Umzüge häufig die Bewohner wechseln, könnten Fristen und Verfahren vereinbart werden. So kenne ich selbst Vereinbarungen zu einer nur jährlichen Wiederkehr und nur zu einer einzigen Frage, ob man die Entscheidung, <b>gegen</b> biblische Informati-</p>

Ifd. Nr. u. Thema	Erklärungen und Abkürzungen – (siehe Tabellenende)
	<p>on, inzwischen revidiert habe.</p> <p>Das war selbst für Religions-Gegner eher erfreulich, hatte man doch, speziell die Zeugen Jehovas, „im Griff“ und man ging ausnahmslos freundlich auseinander.</p> <p><b>5.2 Inhaltlich</b></p> <p>Wichtiger als die methodischen Möglichkeiten und Einschränkungen sind die inhaltlichen. Die Bibel gibt dem Bibelkundigen eine äußerst klare, trotzdem wenig beachtete Linie vor.</p> <p>Mat 28:19-20 Geht daher hin, und macht Jünger aus Menschen aller Nationen, tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und lehrt sie alles zu halten, was ich euch geboten habe.</p> <p>Die Information soll sich auf die <b>Lehre</b> beschränken, <b>die Christus gelehrt hat</b>. Sie soll auf den <b>Gebots-Charakter</b> der biblischen Inhalte hinweisen. Sie sollen <b>hingehen</b>, also selbst <b>aktiv</b> auf die Menschen zugehen. Sie sollen sie <b>taufen im Namen ...</b></p> <p><b>Mit der Taufe eines Menschen wäre der persönliche Lehr-Auftrag erfüllt!</b> Mehr kann der Mensch nicht tun, denn durch die Taufe seien sie Jünger Christi geworden. Christus Sorge in der Folge für die Unterweisung unter Leitung des Vaters und durch die Mitwirkung des heiligen Geistes.</p> <p>Denn die Taufe ist die an Gott gestellte Bitte um ein gutes Gewissen (1Pe 3:21) und das gute Gewissen sind die Eingaben Jehovas über Christus durch seine Engel in den Sinn des bereitwillig Lernenden. Dadurch beginnt die geistige Führung des einzelnen Menschen über seinen eigenen Sinn und nicht mehr durch Menschen oder Religions-Organisationen. Das wird ausführlich beschrieben auf der Web-Site <a href="http://www.bibelanalyse.de">www.bibelanalyse.de</a> ab der Seite „Bibelstudium“).</p> <p>Auch Paulus griff nicht in die Unterweisung und Schulung der <b>Einzelnen</b> in der Versammlung ein. Er korrigierte nur offenkundige, andauernde Mißstände.</p> <p><b>6. Prophetische Informationen</b></p> <p>Das Prinzip der geistigen Führung gilt auch für die Tätigkeit der Propheten. Sie unterweisen, häufig in Form von Ermahnungen, nicht aus eigenem Antrieb, sondern unter dem Auftrag Jehovas. Sie werden eingesetzt, wenn eine Information <b>nicht oder nicht mehr</b> über den Sinn des Einzelnen möglich ist.</p> <p>Die <b>Bedingungen</b> der Weitergabe eines Wortes Jehovas (was, an wen, wann, wie...) sind im jeweiligen Aussendungs-Auftrag enthalten. <b>Sie unterliegen nicht der Einwilligung des Zuhörers, sondern den genauen Weisungen Jehovas</b>. Diese werden vom Himmel bis ins Detail vorgegeben, überwacht und durchgesetzt (Jer 1:12; Jes 55:11).</p> <p><b>7. Die Aufgaben der Versammlung</b></p> <p>Paulus ermahnte, das Zusammenkommen nicht zu versäumen. Die Versammlungen sollen „zur Liebe“, das heißt zur Schulung auf dem Weg der Gerechtigkeit (die die Liebe einschließt) und „zu vortrefflichen Werken“ anregen (Hebr 10:24-25). Sie dürfen aber nicht zur Institutionalisierung missbraucht werden.</p> <p>Die Anregung zu vortrefflichen Werken schließt <b>auch die Vorbereitung</b> auf kommende Informationswerke ein. Sie wird in der Gemeinschaft der Versammlung zwar angeregt, muss danach aber im persönlichen, geistig geführten Studium der Bibel erarbeitet werden.</p> <p>Das sollte jeder im Sinn behalten, denn vor Beginn der nächsten Aufgabe müssen die „Lampen“ wieder mit Öl versorgt werden. Jeder Einzelne wird sehr viel neue Erkenntnis hinzulernen und einander zuordnen müssen. Außerdem muss ein neuer Auftrag erkannt und angenommen werden (Mat 25:1-13 – Licht = Erkenntnis, Öl = Auftrag zu gehen).</p> <p>Dadurch werden die heutigen Versammlungen eine kommende Zeit durchlaufen, in der sie sich vordringlich um die <b>eigene</b> Information, um das <b>eigene Hinzulernen</b>, kümmern</p>

Ifd. Nr. u. Thema	Erklärungen und Abkürzungen – (siehe Tabellenende)
	<p>müssen. Erst danach können sie wieder neues Wissen aus den <b>Propheten</b> an Andere weitergeben.</p> <p>Dieser Wechsel zwischen hinzulernen und Aussendung wird sich später, wenige Jahre vor Har-Magedon, nochmals wiederholen, weil dann der dritte Teil der Bibel völlig entschlüsselt wird (mosaisches Gesetz / Psalmen / Tempelvisionen).</p> <p><b>8. Zusammenfassung</b></p> <p>Immer wieder wird der <b>Begriff „missionieren“</b> mit der Bibel in Verbindung gebracht. Genau das <b>soll vermieden werden</b>. Er wird als Werbung und Beeinflussung durch Menschen missverstanden.</p> <p>Aber auch der Begriff <b>„informieren“</b> trifft den biblischen Vorgang der Informationsweitergabe nicht vollständig.</p> <p>Denn die Bibel verwendet das Wort <b>„lehren“</b>. Sie meint damit <b>informieren unter der geistigen Führung Jehovas, mit dem anschließenden praktischen lernen, dem umsetzen und einüben der Information</b>. Nicht der Mensch lehrt, sondern der Mensch soll unter der Anleitung des Heiligen Geistes lehren und sich dessen auch immer bewusst bleiben.</p> <p>Dazu müssen mehrere Voraussetzungen erfüllt werden.</p> <p>Der Informierende soll sich das, was er weiter gibt, als eigene <b>Herzenseinstellung</b> zu eigen gemacht haben, er soll sich selbst in seiner <b>Lebensplanung</b> und in seinen <b>Handlungen</b> an die biblischen Regeln halten und er soll sich allein <b>vom Geist Jehovas führen lassen</b>. Das heißt, er muss, während er biblisches Wissen weiter gibt, auch auf die Eingaben in seinen Sinn achten, sie nach biblischem Recht filtern und danach handeln.</p> <p>Wer biblische Informationen weiter gibt, muss sich außerdem bewusst sein, dass er <b>nur zur „Taufe“ hinleiten</b> kann. In dem Maße wie der Zuhörer das Verfahren des Himmels, die Führung über seinen Sinn, begriffen hat, muss die menschliche Unterweisung zurückstehen und schließlich eingestellt werden. In die Schulung durch den Vater, über den Sohn und den Heiligen Geist darf der Unterweiser nicht mehr einwirken.</p> <p>Biblische Informationen <b>sollen alle erreichen</b>. Dazu sollen die Jünger Christi <b>aktiv</b> auf ihre Mitmenschen zugehen. Ein einfacher Hinweis kann ausreichen. Im übrigen werden die Methoden der Informationsübermittlung durch die Bibel nicht eingeschränkt.</p> <p>Mit der <b>Erst-Information</b> müssen nicht generell <b>alle</b> einverstanden sein. Christus lehrte im Tempel, obwohl die Pharisäer mit seiner Unterweisung des Volkes nicht einverstanden waren.</p> <p>Für <b>weitere Unterweisung</b> ist aber grundsätzlich, also ausnahmslos, die Einwilligung des Zuhörers erforderlich, anderenfalls kann der Geist Jehovas nicht unterstützen und alle Bemühungen wären umsonst.</p> <p style="padding-left: 40px;">Joh 6:26-71 zeigt deutlich, dass Christus die Einwilligung seiner Zuhörer zu den Königreichs-Interessen auf die Probe stellte. Wer nur eigennützige Ziele verfolgte, verstand die Symbolik seiner Worte nicht und wandte sich von seiner Unterweisung ab.</p> <p>Gelegentlich werden von Jehova <b>Propheten</b> eingesetzt, um seinem Volk spezielle Informationen zu übermitteln. Sie hatten fast alle mit zunehmendem Widerstand zu kämpfen. Ihr Vorgehen wird von Jehova, in Verbindung mit dem jeweiligen Auftrag, festgelegt. Prophetische Informationen unterliegen somit speziellen, <b>für jeden Auftrag eigenen Regeln</b>.</p> <p>Das Zusammenkommen in <b>Versammlungen</b> soll anregen, in der eigenen <b>Erziehung</b> durch Jehova voranzukommen. Außerdem sollen sich alle gegenseitig anregen, über ihr <b>persönliches Bibelstudium</b> neue Erkenntnis aufzunehmen.</p> <p>Nur wer selbst bereit ist, hinzu zu lernen, kann Erkenntnis, als aktuelle biblische Information, an seine Zuhörer weitergeben. Biblische Unterweisung (Information) setzt also immer ein eigenes gründliches Bibelstudium voraus.</p>

Ifd. Nr. u. Thema	Erklärungen und Abkürzungen – (siehe Tabellenende)
	<p>Wie das Studium der Schriften in den Versammlungen, aus der Sicht der Bibel, erfolgen sollte, das wird im nächsten Punkt analysiert.</p>
<p><b>*19 Begriff „Schiffe“</b></p> <p>Schwerpunkt hier: die negative Bedeutung i.V.m. dem Symbolwort „Meer“</p> <p>09.02.2010</p>	<p><b>Der Begriff Schiff / Schiffe</b> wird über folgende Bibelstellen definiert:</p> <p><b>Spr 31:10-14</b></p> <p>Vers 10: „Eine tüchtige Ehefrau... / Vers 14: „Sie hat sich gleich den Schiffen eines Kaufmanns erwiesen. Von fern bringt sie ihre Nahrung herbei.“</p> <p>Schiff entspricht, in der symbolischen Bedeutung, der Funktion einer <b>Gehilfin</b> / Helfer / Helfergruppe (1Mo 2:18).</p> <p><b>Schiff in Verbindung mit dem Begriff „Meer“</b></p> <p>Meist weist der Begriff „Schiff“, <b>zusammen mit dem Begriff „Meer“</b>, auf eine negative Bedeutung hin.</p> <p><b>Ps 107:23-24</b> – Mit Hilfe der Schiffe, werde, getragen durch das Meer, Handel betrieben. Die Händler erlangen Reichtum, aber, zu einer späteren Zeit, auch Einsicht darüber, was die wunderbaren Werke Jehovas in den „Tiefen“ des Meeres bewirkt haben.</p> <p><b>Jes 57:20</b> – „Meer“ = die „Bösen“, die durch und durch Ungerechten, das heißt, die Gegner Jehovas, die <b>beständig</b> seinen Vorhaben widerstehen.</p> <p>Die Schiffe sind, wenn der Begriff <b>symbolisch negativ</b> verwendet wird, jene, die durch ihre guten Beziehungen zum „Meer“, ihre Auftraggeber reich(lich) mit Informationen und sonstigen Vorteilen beliefern (Helfer-/Gehilfin-Funktion).</p> <p>Die symbolischen Schiffe erstellen und fördern die Kontakte zwischen Auftraggeber und denen, die durch Bosheit und Ungerechtigkeit Macht, Ansehen oder Reichtum ermöglichen. Als Folge werden die „Besitzer der Schiffe“, das heißt, ihre Auftraggeber, Reichtum erlangen, materiell oder ideell, durch Ansehen oder einen Anteil an der Macht.</p> <p><b>Heutige Bezeichnungen für das Symbol-Wort Schiff im negativen Sinn:</b></p> <p>Beziehungsgeflechte, Seilschaften, oder Lobbyisten (im negativen Sinn), also <b>jene, die teilweise verdeckt oder ganz im Hintergrund, auch zum persönlichen Vorteil, Entscheidungen beeinflussen - „die Fäden ziehen“ -</b></p> <p>Die Propheten sagen voraus, dass die Anzahl und Bedeutung solcher Beziehungsgeflechte, in der Zeit des Endes, im Volk Jehovas, sehr stark zunehmen werde.</p> <p>Diese Menschen wollen durch „Beziehungen“ persönliche Vorteile erlangen, statt unter geistiger Führung, den Mitmenschen, <b>nach den Vorgaben Jehovas</b>, zu dienen.</p> <p>Ihr Denkansatz ist in mehrfacher Hinsicht aussichtslos. Sie berücksichtigen weder die Macht und den Einfluss des Himmels, noch die sehr begrenzte Fähigkeit des Menschen, begabungs-entsprechende Aufgaben zu erkennen und zuzuweisen. Denn auch die Berücksichtigung von persönlichen Begabungen gehört zu den Fähigkeiten Jehovas und führt zu erfolgreichen, ausgelasteten aber nicht überfordernden Arbeitsabläufen und Arbeitsergebnissen.</p> <p>Außerdem überfordern sich die symbolischen Schiffe und ihre Auftraggeber langfristig durch ihr Karriere-Streben selbst, indem sie sich zunehmend höher einschätzen und durchzusetzen versuchen.</p> <p>Mit ihrem Verhalten fordern sie Jehova und seinen Geist heraus, eine unvorstellbare Kraft, die ihnen <b>in allem</b> weit überlegen ist (1Kö 22:20-22). Denn Jehova wird, auch weiterhin, durch „wunderbare Werke“ (Ps 107:24) die „Tiefen des Meeres“, d.h. die Be-</p>

Ifd. Nr. u. Thema	Erklärungen und Abkürzungen – (siehe Tabellenende)
	<p>ziehungsgeflechte bis in die tiefsten Strukturen, zugunsten seines eigenen Vorhabens zu beeinflussen wissen.</p> <p>Der Name „Jehova“ bedeutet unter anderem, „Ich werde mich als seiend erweisen“, auch seinen Gegnern gegenüber und solange, bis sie ihn erkennen <b>müssen</b>.</p> <p>Deshalb werden sie letztlich zu der -für sie- erschütternden Einsicht gezwungen, dass ihre noch so guten Beziehungen nicht nur keinen Erfolg hatten, sondern sich auch noch zu ihrem eigenen Nachteil ausgewirkt haben (Hab 2:13-14).</p> <p>Häufig lenkt der Himmel, in den Fällen von halsstarrer Uneinsichtigkeit und permanenten Widerstands, die Ereignisse so, dass die Gegner Jehovas mit ihren eigenen Waffen geschlagen werden (Ps 7:14-16).</p> <p><b>Jes 33:21</b> sagt voraus, dass es im Königreich Christi diese Form der Entscheidungs-Beeinflussung oder -Beteiligung nicht mehr geben wird.</p> <p>Im zukünftigen Zion werden Ruderflotten (persönliches Machtstreben) oder majestätische Schiffe (z.B. eigennütziges Karrierestreben), auf Veranlassung Jehovas, nicht mehr über die Ströme und breiten Kanäle fahren.</p> <p>Das ist nicht mehr möglich, weil im Königreich eine <b>geistige</b> Führung eingesetzt wird. Und auf diese haben Menschen, mit ihrem Beziehungs-Streben, keinen Einfluss mehr.</p>
<p>Hinweis 26.01.2010</p>	<p><b>Jehovas Mitteilungsweg für neue, umfangreiche Erkenntnis</b> sowie Aufgaben und Strukturen des treuen und verständigen Sklaven Ein Thema, das für die Kurzthemen zu groß wurde.</p> <p>Es mussten auf der Web-Site <b>bibelanalyse.de</b> zwei eigene Seiten erstellt werden, siehe dort... <b>Navigationsleiste &gt;Einzelthemen &gt;Erkenntnis 1 und &gt;Erkenntnis 2</b></p>
<p><b>*18</b> <b>Der Pfad der Gerechten wird heller und heller</b></p> <p>Sprüche 4:18 10.01.2010</p>	<p><b>Sprüche 4:18</b></p> <p><b>Aber</b> der <b>Pfad der Gerechten</b> ist <b>wie</b> das <b>glänzende</b> Licht, das <b>heller und heller</b> wird, <b>bis</b> es voller Tag wird.</p> <p>Vers 19, der Gegensatz: Der Weg der Bösen ist wie das Dunkel; sie haben nicht erkannt, worüber sie fortwährend straucheln.</p> <p>Das Thema wurde auf zwei neu Web-Seiten ausgegliedert. Es gehört als Folgethema zu den beiden Seiten „Erkenntnis...“.</p> <p>Sie finden die Analyse von Spr 4:18 ab 12.07.2010 unter: <b>&gt;Einzelthemen &gt;Helles Licht-1 und -2</b></p> <p>Siehe Navigationsleiste auf dem linken Rand der Web-Site</p> <p>Das Thema wurde vollständig überarbeitet und ergänzt, auch die Ergänzung vom 03.04.10 wurde eingearbeitet.</p>

## Kurzthemen 2010

### Abkürzungen

ff – fortfolgende

i.V.m. – in Verbindung mit

vgl. – vergleiche

WTG – Wachturmgesellschaft

**Kleine Buchrolle** – in Off 10:8-11 für die Endzeit angekündigt –

Das Buch wird die **Entschlüsselung der Propheten** enthalten, aber unter einem anderen, vorgeschriebenen Titel, veröffentlicht werden.

Im Vergleich zur Bibel ist sie „klein“, im Vergleich zur üblichen Literatur wird die „Kleine Buchrolle“ sehr umfangreich sein.

**Abkürzungen der Bibelbücher:** siehe „Neue-Welt-Übersetzung“, Seite 6

**Klammern innerhalb der Bibel-Zitate:**

( ) – ein Text, der **in der Bibelübersetzung** als eingefügt gekennzeichnet ist

[ ] – eine **Einfügung von mir**,

um eine Aussage deutlicher hervorzuheben oder zu ergänzen

**Optimale Einstellung** des Adobe Readers, hier Version 9.2.0

siehe: [Ausgangs-Website](#)